



ALLIANZ
FÜR WOHNEN
IN HESSEN

HESSEN



„ALLIANZ VOR ORT“ LANDKREIS GIESSEN/ GRÜNBERG

2. September 2022

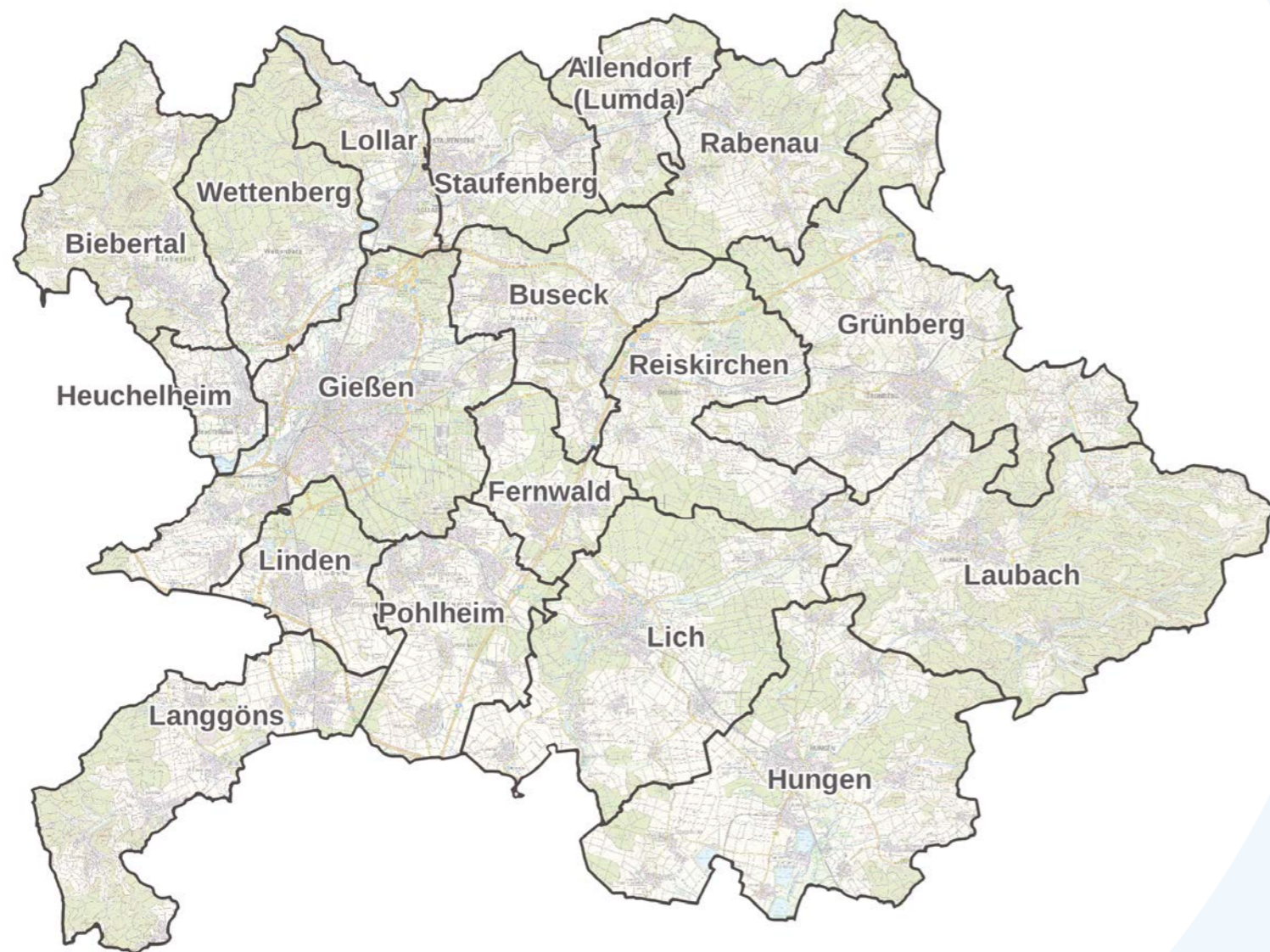
Sommergespräche
mit den Bündnispartnern

Hessischer Städte- und
Gemeindebund

Hessischer Landkreistag

im Gespräch mit

Staatssekretär
Jens Deutschendorf



BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM LANDKREIS GIESSEN

Die 18 Städte und Gemeinden des Landkreises Giessen liegen mitten in Hessen im Regierungsbezirk Gießen. Auf einer Fläche von rund 854 Quadratkilometern leben hier rund 273.000 Menschen. Als Hochschulstandort mit der Justus-Liebig-Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen weisen die Stadt und der Landkreis einen hohen Anteil und Zuzug junger Menschen auf, gleichzeitig sind Teilräume der Region, vor allem im Nordosten des Kreisgebietes, von (geringer) Abwanderung betroffen. Insgesamt ist die Bevölkerungsentwicklung jedoch positiv.

Die gute Anbindung trägt zur Attraktivität des Landkreises als Wohnstandort bei: In Nord-Süd-Richtung durchquert die Achse der Main-Weser-Bahn von Kassel nach Frankfurt die Region. Züge des Fernverkehrs halten alle zwei Stunden in Gießen. Es gibt Bestrebungen, stillgelegte Bahntrassen wie die Lumdatalbahn oder die Horloffalbahn sowie weitere Strecken zu reaktivieren, u.a. um die Verbindung nach Frankfurt am Main weiter zu verbessern. Durch das Kreisgebiet führen zudem mehrere Bundesautobahnen.

Das Angebot an bezahlbarem Wohnraum im Landkreis Giessen ist jedoch knapp. Bereits im Jahr 2016 wurde ein Wohnraumversorgungskonzept vom GEWOS Institut aus Hamburg erarbeitet, welches im Jahr 2021 fortgeschrieben wurde und einen weiter steigenden Bedarf von 3.030 Wohneinheiten bis 2040 ermittelt hat. Die Analysen, Prognosen und Handlungsempfehlungen wurden kleinräumig auf Ebene der 17 kreisangehörigen Gemeinden (ohne die Stadt Gießen) erstellt. Weitere Schwerpunkte des Konzepts bilden die soziale Wohnraumversorgung sowie die qualitativen Wohnbedarfe im Landkreis. Zur fortlaufenden Wohnungsmarktbeobachtung wurde zusätzlich ein Wohnungsmarktmonitoring konzipiert und aufgesetzt.

Auch im Landkreis Giessen sind die bundesweiten Trends wie Stadt-Umland-Wanderungen, elementare Bedeutung energetischer Sanierungen der Bestände, Rückgang der Sozialwohnungsbestände und anhaltende Nachfrage nach Wohneigentum ablesbar. Hinzu kommen die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie, einerseits mit einem Attrak-

tivitätsgewinn ländlicher Räume, andererseits aber auch mit einem temporären Rückgang der Wohnraumnachfrage von Studierenden und einer wirtschaftlichen Schwächung, aktuell verstärkt durch den Krieg in der Ukraine. Der natürliche Bevölkerungssaldo im Landkreis ist derzeit negativ, wird allerdings durch Zuwanderung, vor allem von Familien und bildungsmotivierten Menschen aus Hessen und dem Ausland ausgeglichen. Hiervon profitieren aktuell insbesondere die Städte Gießen und Lich.

Der Landkreis Giessen untersuchte 2019 mit dem Demografieatlas umfassend die Situation bis auf Gemeindeebene und beobachtet fortlaufend die Entwicklungen, die u.a. zahlreiche Einrichtungen der Daseinsvorsorge betreffen. Wohnungsbau und Stadtentwicklung sind auch vor diesem Hintergrund besonders wichtige Handlungsfelder. So

sind z.B. bezahlbare, kleine und barrierefreie Wohnungen für weite Kreise der Bevölkerung ein wichtiges Thema, die „der Markt“ nicht ohne weiteres bereitstellt.

Im Jahr 2019 gab es rund 5.230 Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Giessen (ohne die Stadt Gießen), zwischen 2015 und 2019 war ihre Zahl um 5 % gestiegen. Ein weiterer coronabedingter Anstieg ist für 2020/2021 zu erwarten. Im Jahr 2020 gab es rund 1.170 geförderte Wohnungen im Landkreis Giessen (ohne die Stadt Gießen) und bis zum Jahr 2040 wird sich ihre Zahl auf rund 760 verringern (GEWOS 2021*), so dass der Landkreis auf das Thema der geförderten Wohnungen auch in Zukunft reagieren muss.

*https://www.lkgi.de/images/formulare_downloads/Wirtschaft_Arbeit-Bildung/SWS/Ergebnispr%C3%A4sentation_Teilraum_Ost_WRVK_Gie%C3%9Fen1.pdf, Abrufdatum 02.08.2022

WOHNUNGSBAU UND INNENENTWICKLUNG AUF REGIONALER EBENE - IM LANDKREIS GIESSEN SCHAFFEN KREIS UND KOMMUNEN GEMEINSAM BEZAHLBAREN WOHNRAUM

Auf der Grundlage des Wohnraumversorgungskonzepts wurde im Juli 2017 auch die Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau und Strukturförderung für den Landkreis Giessen (SWS GmbH) als Instrument für eine aktive Wohnungspolitik und für die Koordination, Beratung und Begleitung der Wohnungsmarktentwicklung im Landkreis Giessen initiiert. Ihre Aufgabe ist die Schaffung eines bedarfsgerechten Wohnungsangebots für alle Zielgruppen, vor allem jedoch für Familien, Senioren und Alleinstehende und damit die individuelle Unterstützung der Kommunen bei diesem Thema. Mit dem interkommunalen Zusammenschluss in der SWS gelingt ein gemeinsames Vorgehen in der Region.

Mit Ausnahme der Stadt Gießen sind nun alle Kreiskommunen Mitglieder in der SWS GmbH. Das Land Hessen gewährt für die vom Landkreis Giessen angestoßene interkommunale Zusammenarbeit Zuschüsse: Für fünf Jahre und mehrere Projektphasen wurden insgesamt 100.000 Euro bewilligt. Der Landkreis verwaltet diese Mittel gemäß eines Gesellschafterbeschlusses. Sie kommen als Förderung in gleicher Höhe dem geförderten Wohnungsbau in den Kommunen zugute. Die Stadt Gießen deckt die Versorgung mit geförderten Wohnungen über die

städtische Wohnbau GmbH ab. Durch das Engagement des Landkreises wird nicht nur dem Bedarf in den Gemeinden Rechnung getragen, sondern es wird auch der Wohnraumdruck auf das Ballungszentrum Gießen reduziert.





GRÜNBERG - WOHNUNGSSITUATION IM OSTEN DES LANDKREISES GIESSEN

Ende des 12. Jhdts. gründete Landgraf Ludwig III. von Thüringen Grünberg, um seinen Besitz im Süden gegen die feindlichen Mainzer Erzbischöfe zu schützen. Grünberg liegt strategisch günstig auf einem Plateau, das an drei Seiten steil abfällt. 1186 wird die Burg Grünberg zum ersten Mal in einer Urkunde genannt und im Jahr 1222 wurde auch die Stadt erstmalig urkundlich erwähnt.

Das Mittelzentrum mit seinen rund 14.000 Einwohner*innen liegt im Osten des Landkreises Gießen in der Mittelgebirgslandschaft des Vogelsbergs. Grünberg ist eine Großgemeinde, die aus einer Kernstadt und 13 weiteren Stadtteilen besteht. Die Fachwerkstadt Grünberg feiert im Jahr 2022 ihr 800-jähriges Stadtjubiläum.

Die Grünberger Altstadt weist einen großen Bestand wertvoller Fachwerkhäuser auf und zeichnet sich durch ein weitgehend geschlossenes Stadtbild aus. Außerhalb des Zentrums prägen freistehende Einfamilienhäuser die Wohngebiete. Dies gilt auch für die ländlichen Ortsteile, die auch jeweils einen historischen Mittelpunkt aufweisen. Neue Baugebiete in der Kernstadt wurden in der Vergangenheit wegen bestehender Leerstände zunächst zurückgestellt. Das Gebiet Baumgartenfeld III am südlichen Siedlungsrand wurde 2017 ausgewiesen und ist aktuell in der Umsetzung mit Bauplätzen von 456 qm bis 980 qm Größe zu Grundstückspreisen zwischen 95 Euro und 139 Euro/qm (erschlossen). Auch in den Stadtteilen gibt es mehrere Baugebiete.

Die Stadt Grünberg zahlt Familien beim Kauf eines städtischen Baugrundstücks ein „Baukindergeld“ in Höhe von 1.000 Euro für jedes minderjährige Kind bis zu maximal vier Kindern, die im Haushalt leben. Darüber hinaus er-

halten Familien beim Erwerb von Gebäuden, die in den Stadtteilen vor mehr als 45 Jahren und in der Kernstadt vor mehr als 60 Jahren errichtet wurden und, wenn dieses Haus eigenen Wohnzwecken dient, einen Zuschuss in Höhe von 1.000 Euro für jedes minderjährige Kind, welches im Haushalt lebt.

Die Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes stellte für die Jahre 2016 bis 2019 eine leicht gesunkene Bevölkerungszahl (-0,5 Prozent) fest, Tendenz weiter fallend. Die Anzahl der Sterbefälle ist höher als die der Geburten, allerdings wandern Familien aus anderen Teilen des Landkreises bzw. anderen Teilen Hessens zu. Wie überall im Landkreis ist die Bevölkerungsgruppe der 40 bis 65jährigen mit über 35 Prozent am stärksten vertreten.

Ein Drittel der Bestände an Ein- und Zweifamilienhäusern stammt aus der Zeit zwischen 1979 und 2000, große Anteile stammen aus den Jahren 1949 bis 1979. Die durchschnittlichen Angebotsmieten liegen zwischen sechs Euro/qm im Bestand bis neun Euro/qm im Neubau, die Kaufpreise für bestehende Häuser liegen unter 1.500 Euro/qm. Mit 166 geförderten Wohnungen hat Grünberg einen für den Landkreis relativ hohen Anteil. Wie fast überall im Landkreis fehlen kleine, preiswerte Wohneinheiten zwischen 60 und 80qm für Senior*innen. Insgesamt weist Grünberg aktuell jedoch keinen quantitativen Wohnungsbedarf auf, allerdings bestehen qualitative Anforderungen, vor allem in Bezug auf kleinere Wohnungsgrößen und Sanierungen im Gebäudebestand. Auch Familien bleiben für einen überschaubaren Zeitraum und in geringem Maß noch eine Zielgruppe.

WOHNRAUM IN HISTORISCHER BAUSUBSTANZ IN DEN ORTSKERNEN

Grundlage der Förderung der Innenentwicklung ist die im Jahr 2019 beschlossene Richtlinie zur Revitalisierung der Ortskerne, die der Schaffung von Wohnraum durch den Umbau und die Neunutzung historischer Bausubstanz dient.

So wird nicht nur Wohnraum neu geschaffen, sondern es werden auch drohender Leerstand abgewendet und Ortskerne belebt. Eine Förderung kann jedermann beantragen - vorausgesetzt, die Gesamtkosten des Vorhabens betragen mindestens 25.000 Euro. Der Landkreis gewährt bis zu 30 Prozent der förderfähigen Investitionskosten, maximal 75.000 Euro.

Das erste Projekt war ein Vorhaben in Nieder-Bessingen, wo private Investoren vier Wohneinheiten mit insgesamt 184 Quadratmetern Wohnfläche in einem historischen Fachwerkgebäude schufen.

Antragstellung und Information laufen über die Wohnraumförderstelle des Fachdienstes Bauaufsicht beim Landkreis (E-Mail: wohnbaufoerderung@lkgi.de).

LEERSTANDSMANAGEMENT

Als weitere Aufgabe hat die SWS GmbH die Unterstützung der Mitgliedskommunen beim Aufbau eines Leerstandsmanagements und Potenzialflächenkatasters in Angriff genommen. Damit möchte die SWS GmbH gemeinsam mit den Kommunen einen Überblick über Flächenpotenziale gewinnen, um Bedarfe vor Ort mit diesen möglichen Bauflächen zusammenzuführen.

Bildnachweis:

Titelbild: © Landkreis Gießen
Karte Seite 2: © Landkreis Gießen
Seite 3, 4: © Hessen Agentur
Seite 5: © Stadt Grünberg

BISHERIGE BILANZ IM SOZIALEM MIETWOHNUNGSBAU

- Die Gesellschaft hat bisher 176 Wohneinheiten nach der Richtlinie zur Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus dem Kreisausschuss des Landkreises Gießen zur Förderung empfohlen. Weitere 130 Wohneinheiten sind derzeit in Planung.
- Auch beim Umbau von historischer oder erhaltenswerter Bausubstanz zu bezahlbarem Wohnraum hat die SWS GmbH mittlerweile eine Reihe von Vorhaben ermöglicht. Mit Hilfe der Revitalisierungsrichtlinie entstanden bisher in 27 Projekten 46 Wohneinheiten (Stand 02.08.2022), viele davon in alten Gebäuden, die prägend für die Ortskerne sind.
- Allein im Jahr 2018 wurden durch die Richtlinie Vorhaben mit etwas mehr als insgesamt 2 Millionen Euro gefördert. Darunter sind Wohnbauprojekte wie das in der Licher Jahnstraße mit 20 Wohneinheiten sowie das der AWO Lollar (Holzmühler Weg) und der Baugenossenschaft Busecker Tal (Auf der Riedstruth) mit jeweils 24 Wohneinheiten die größten Vorhaben.
- In den Jahren 2020 bis 2022 wurden durch die Richtlinie zur Förderung sozialen Mietwohnungsbaus Vorhaben mit 54 Wohnungen und mit mehr als 1,5 Millionen Euro gefördert.
- Weitere 130 Wohneinheiten in Bauherrschaft von Genossenschaften, privaten Investoren und Kommunen sind in der Planung.





Ziele und Aufgaben des ALBIZ sind:

- Bewusstsein für den Wert alter Häuser schaffen
- Kommunen beraten beim Umgang mit ihren Altortslagen und historischen Liegenschaften
- Alte Häuser modernen Wohnansprüchen anpassen
- Bei Fragen des Kaufs, Verkaufs und erforderlicher Genehmigungen unterstützen
- Ortstermine mit Behörden vermitteln und immer dann zur Seite stehen, wenn Hilfe gebraucht wird
- Helfen, sich zu orientieren, Kosten einzuschätzen und im richtigen Moment professionelle Hilfe heranzuziehen
- Verträgliche Möglichkeiten der energetischen Ertüchtigung und Barrierearmut aufzeigen
- Menschen, die das Besondere suchen, ein neues - altes - Zuhause geben
- Ein Forum bilden für Altbaufreunde und Kontakte zu Gleichgesinnten vermitteln

Das ALBIZ übernimmt jedoch nicht die Aufgaben von Architekt*innen oder Handwerksbetrieben.

<https://albiz-gruenberg.de>

EINES DER ÄLTESTEN HÄUSER GRÜNBERGS

Beim Gebäude Barfüßergasse 5 handelt es sich um ein giebelständiges zweigeschossiges verputztes Fachwerkwohnhaus mit linksseitiger Scheune am platzartig erweiterten Teil der Barfüßergasse. Wie das Nachbargebäude Nr. 3 ist das mit einem Teilwalmdach versehene Haus mit einem Kellersockel ausgestattet, der dem Geländeanstieg entsprechend an Höhe abnimmt. Es ist ebenfalls im Obergeschoss, zur Straße hin, verschindelt und zeigt wiederum einen walmartigen Übergang zwischen Erd- und Obergeschoss. Laut einer dendrochronologischen Analyse stammen die ältesten Hölzer des aus drei Bauphasen bestehenden Hauses aus dem Jahre 1444. Nach diversen Umbauten und Umnutzungen war in den 1980er Jahren eine Druckerei in den Gebäuden Barfüßergasse 1,3 und 5 ansässig.

Einschließlich des seitlichen Treppenaufgangs, der zur hochgelegenen Eingangstür führt, ist das Gebäude wegen seines hohen Alters aus geschichtlichen sowie aus städtebaulichen Gründen ein Kulturdenkmal.

ALBIZ – ALTBAUBERATUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM DES LANDKREISES GIESSEN UND DER STADT GRÜNBERG

Das Altbauberatungs- und Informationszentrum des Landkreises Gießen und der Stadt Grünberg (kurz: ALBIZ) in der Barfüßergasse 5 wird als Anlaufstelle eingerichtet, bei der Bauherr*innen umfassende Hilfe für die fachgerechte Modernisierung von alten Häusern finden werden.

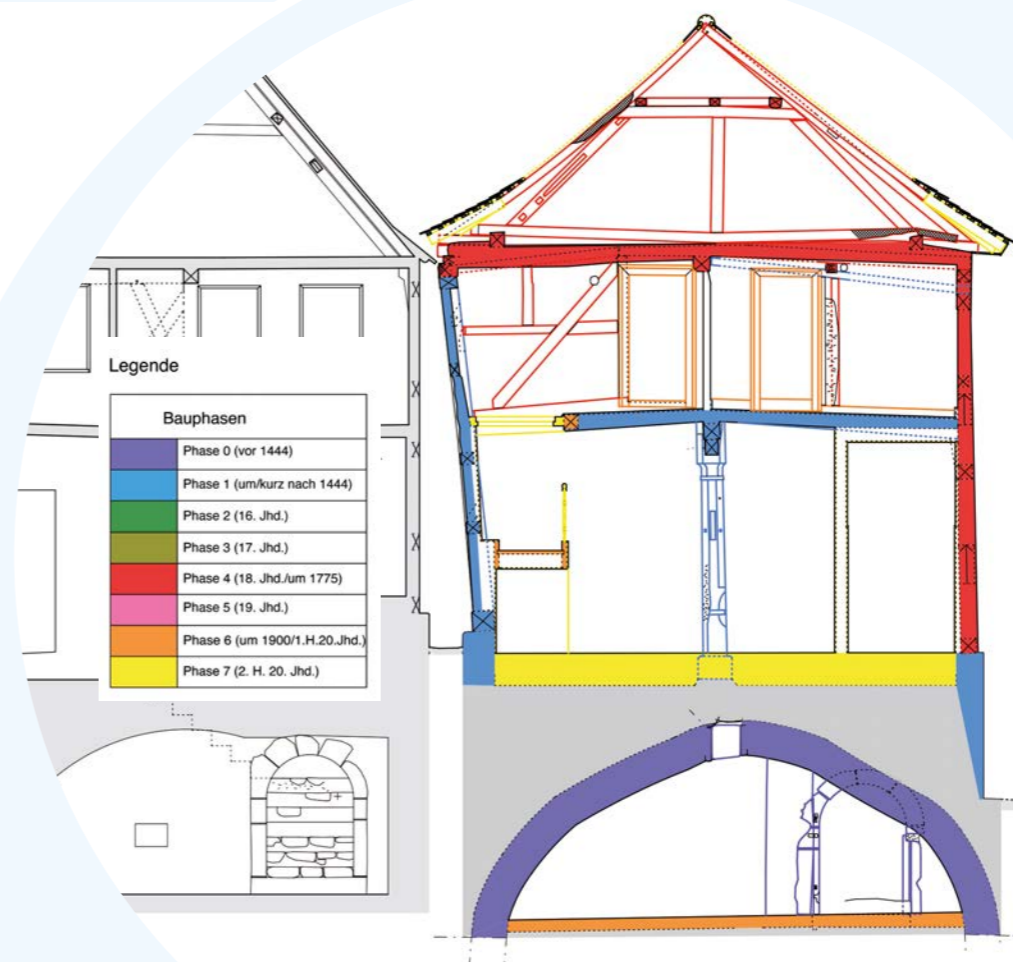
Wertvolle Fachwerkhäuser und historische Gebäude prägen bis heute die Ortsbilder, drohen aber dem Verfall preisgegeben zu werden, weil eine Sanierung zu Wohnzwecken zu komplex erscheint. Das Angebot des ALBIZ soll hier Abhilfe schaffen: Ein vielseitiges Beratungsangebot zu rechtlichen, technischen und finanziellen Fragen möchte Käufer*innen, Kaufinteressierte und Eigentümer*innen historischer Gebäude ermutigen, eine Sanierung ihrer Immobilie anzugehen. Denn modernes, komfortables Wohnen ist im Altbau möglich und auch finanzierbar, sofern fachkundig und mit den richtigen Partnern geplant wird.

Die Idee für das ALBIZ entstand durch die Arbeit des Denkmalbeirats des Landkreises Gießen, um Lust auf Altbau zu machen und wieder Leben in historische Gebäude zu bringen. In Trägerschaft des Landkreises Gießen entsteht das ALBIZ nun unter Führung des ALBIZ-Fördervereins,

begleitet vom Denkmalbeirat und der Unteren Denkmal-schutzbehörde.

Die Liegenschaft gehört der Stadt Grünberg und bietet ideale Voraussetzungen. Das Beratungszentrum entsteht in einem der ältesten Häuser der Fachwerkstadt aus dem Jahr 1444/45. Das lange leerstehende Gebäude in der Barfüßergasse wird demnächst nach anspruchsvollen denkmalpflegerischen Gesichtspunkten saniert, wobei Baustellenführungen auch zum Programm des ALBIZ gehören werden. Neben einem Büro für Beratungsgespräche und Räumlichkeiten für Ausstellungen oder Vorträge ist auch eine dauerhafte Schaubau-stelle geplant. Ratsuchenden wird damit die Gelegenheit gegeben, „hinter die Fassade“ zu schauen und zu „begreifen“, was sonst unter Putz und Farbe verborgen ist.

Neben Ausstellungen und Vorträgen zu Methoden, Materialien, Wandaufbauten, Bauphysik und Alternativen in der Sanierung werden Hilfestellungen zu energetischer Sanierung, Finanzierung, Barrierefreiheit, Fördermittel u.a. gegeben.





Das ALBIZ wird eine öffentliche Einrichtung zu allen Themen rund um den Altbau für interessierte Bauherr*innen und Bürger*innen sein.

Es wird begleitet durch ehrenamtliche Mitglieder des Fördervereins „Altbau Beratungs- und Informationszentrum“ (ALBIZ) und durch Mitarbeiter*innen der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie weiteren Institutionen des Denkmalschutzes.

Ursprünglich als Hallenhaus konzipiert, bietet das Erdgeschoss beste Voraussetzungen für kleinere Veranstaltungen, z.B. Vorträge über Fachwerkbau im Gießener Land, fachgerechte Dämmung alter Häuser oder den Umgang mit Gebäudeschäden. Das Erdgeschoss wird barrierefrei erschlossen.

Der fast archaische Zustand des Obergeschosses ist prädestiniert für Schau- und Ausstellungsräume: Auch nach erfolgter Instandsetzung soll die Baugeschichte des Hauses erkennbar bleiben - eben-



so wie fachgerecht durchgeführte Reparaturen an Fachwerkhölzern oder der Aufbau von Böden und Gefachen.

TRÄGERSCHAFT

Der Landkreis Gießen hat die Trägerschaft für das ALBIZ übernommen. Er wird dabei von der SWS GmbH und dem Förderverein ALBIZ unterstützt. Eigentümerin der Liegenschaft bleibt die Stadt Grünberg.

Für die Instandsetzung des Gebäudes wurden vom Land Hessen Mittel aus der Städtebauförderung bewilligt, auch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen trägt wie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Fördermitteln zur Realisierung bei. Dennoch bedarf es zusätzlicher Mittel, um die Instandsetzungskosten und den laufenden Betrieb des ALBIZ sicherzustellen und ein beispielhaftes CO₂-Monitoring (siehe Infokasten) durchzuführen und anschaulich aufzubereiten.

Bildnachweis:

Karte Seite 6:
© Amt für Bodenmanagement Marburg
Seite 6, 8: © Thomas Jungherr, Architekt
Querschnitt Seite 7: © Untere Denkmalschutzbehörde beim Landkreis Gießen
Ansichten und Längsschnitt Seite 9:
© Thomas Jungherr, Architekt



Geplantes Pilotprojekt zum Monitoring des CO₂-Fußabdrucks

Das ALBIZ steht beispielhaft für viele Bestandsgebäude in Stadt- und Ortszentren. Exemplarisch soll es - neben dem Beratungsangebot - dazu dienen, anhand der bereits verbauten „grauen Energie“ eine Ökobilanz zu erstellen. Damit soll gezeigt werden, wie sich Bestandsanierung gegenüber einem vergleichbaren Neubau darstellt.

Die Bundesstiftung Baukultur spricht in diesem Zusammenhang auch von der „goldenen Energie“, die neben dem materiellen Nutzen des bestehenden Baumaterials die Atmosphäre, den städtebaulichen Kontext und die (unbezahlbare) individuelle Geschichte des Bestandgebäudes berücksichtigt.

Die „Neue Leipzig-Charta“ 2020 - als Leitdokument der Nationalen Stadtentwicklungspolitik - betont angesichts der aktuellen Herausforderungen die „transformative Kraft“ der Städte und wirbt für das Management und die Umnutzung des Bestands.

Der Umbau und die Sanierung des ALBIZ bietet die Gelegenheit zu einem Monitoring der Energiebilanz bzw. des CO₂-Fußabdrucks und dient der Transparenz gegenüber primärenergieintensiven Neubauvorhaben. Für den Umbau im Bestand spricht:

- Nutzung der grauen Energie (Energie- menge für Rohstoffgewinnung, Produktion, Verpackung und Transport der Baustoffe)
- keine Neuversiegelung von Flächen
- weniger neue Baumaterialien
- weniger Transport
- Wiedernutzung von Bauteilen (ggf. an anderer Stelle)
- integrierte Lage, kürzere Wege

Bauherr*innen denkmalgeschützter Gebäude oder Ensembles übernehmen besondere Verantwortung, höhere Kosten und einen intensiven Abstimmungsaufwand zur Bewahrung des historischen Erbes. Gleichzeitig stellt die (Wieder-)Nutzung des Bestandes eine große Ressource mit niedrigem CO₂-Fußabdruck dar.

Beratung und Fördermöglichkeiten sowie zusätzliche Steuererleichterungen stellen daher einen wichtigen Baustein zum Fortschritt der Klimawende im Gebäudebestand und dem Erhalt von Stadt- und Ortszentren dar.



HESSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND E. V.

Henri-Dunant-Straße 13
63165 Mühlheim am Main
Tel.: 06108/6001-0
Fax: 06108/6001-57
hsgb@hsgb.de
Web: www.hsgb.de



Hessischer
Landkreistag

HESSISCHER LANDKREISTAG

Frankfurter Straße 2
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611/1706-0
Fax: 0611/1706-27
PC-Fax: 0611/900297-70
E-Mail: info@hlt.de

Bildnachweis: © Shutterstock 1380705704

Impressum:

Herausgeber:
Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
www.wirtschaft.hessen.de

Redaktion:
Xenia Diehl, Susanne Piesk
HA Hessen Agentur GmbH

Gestaltung und Satz:
Liquid, Frankfurt am Main

Druck:
Hess & Co. GmbH
Borsigstraße 1
63110 Rodgau

Wiesbaden, August 2022

Website:
www.wohnungsbau.hessen.de

